



**Zukunft des Birstals.** Karl-Heinz Zeller, Beat Oberlin, Andreas Büttiker und Thomas Villiger (v.l.) diskutierten unter der Leitung von Matthias Geering (Mitte). Foto Tino Briner

# Wenn der Schnellzug im Birstal hält

**Reinach.** In der International School fand das erste «Birstal-Forum» statt

BaZ 5.9.2008

GEORG SCHMIDT

**Diskutiert wurde die Frage, wie attraktiv das Birstal innerhalb der Metropolitanregion Basel für Wirtschaft und Wohnbevölkerung ist. Eingeladen hatten Aesch, Arlesheim, Birsfelden, Pfefingen und Reinach.**

«Die Teilgebiete der Metropolitanregion Basel dürfen ihre Stärken durchaus ausspielen», sagte Christoph Koellreuter, Direktor des Vereins Metrobasel, am ersten «Birstal-Forum», das gestern in der International School in Reinach Gastrecht genoss. Der Anlass steht in einer Reihe von lokalen Metrobasel-Veranstaltungen, die im Fricktal, in Lörrach und im Jura stattfanden oder stattfinden sollen. Nicht unerwartet hob Koellreuter die Bedeutung der Life Sciences für die Region, aber speziell auch für das Birstal hervor, wo sie es auf

«chinesische Wachstumsraten» bringen. Auch beim allgemeinen Wirtschaftswachstum muss sich das Birstal nicht verstecken, hatte es doch 2000 bis 2006 höhere Zuwachsraten als die Metropolitanregion insgesamt. Die Immobilienpreise zeigten schliesslich, dass das untere Baselbiet «eine gesuchte Wohngegend» ist.

So weit, so positiv: Wahr sei aber auch, dass sich der öffentliche Verkehr im Vergleich zum Grossraum Zürich schwächer entwickelt habe. Koellreuter forderte die Birstalgemeinden auf, nicht nur untereinander zusammenzuarbeiten, sondern «die Rolle als Brücke zwischen Basel-Stadt und Baselland offensiver zu spielen».

Aufbauend auf Koellreuters Darlegungen wurde auf einem von baz-Chefredaktor

Matthias Geering geleiteten Podium vertieft über die Attraktivität des Birstals, aber auch über Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert. Beat Oberlin betonte, dass das Birstal wie auch die ganze Agglomeration «zentrale Bedeutung» für die Basellandschaftliche Kantonalbank haben, deren Geschäftsleitung er präsidiert: Wo die Wertschöpfung hoch sei, seien auch die Kunden seiner Bank zu finden.

**SICHTBAR.** Bestrebungen zur Harmonisierung, wie sie im Projekt Birsstadt sichtbar würden, seien positiv – Oberlin nahm aber Mass an einem grösseren Rahmen: «Nur wenn es der ganzen Region gut geht, profitieren alle.» Das Birstal solle deshalb auch die Zusammenarbeit mit Basel und der dortigen Industrie suchen.

Oberlin wie auch Thomas Villiger, Konzernchef der in Aesch domizilierten Mepha-Gruppe, betonten in ihren Voten oft eher ordnungspolitische denn spezifisch das Birstal betreffende Aspekte. Villiger sagte aber auch, dass sich seine Firma von einem «regionalen Goodwill getragen» fühle, der Standort sei gut, liege aber etwas abseits des Zentrums.

Auch Karl-Heinz Zeller, Gemeindepräsident von Arlesheim, kam auf die Birsstadt zu sprechen: Erst wenn man bei kleinen Projekten auf ein Erfolgserlebnis blicken könne, werde es möglich, bei gewichtigeren Themen wie der Raumplanung über die Grenzen hinweg zusammenzuarbeiten. Zeller legte seine Sicht am Beispiel des neuen Bahnhofs Dornach-Arlesheim dar, der einen «Schub für die Region» bringen

werde – was die Bedeutung der von dort ausgehenden kleinräumlichen ÖV-Verbindungen aber nicht schmälere.

**VERKNÜPFT.** BLT-Direktor Andreas Büttiker forderte gar einen Schnellzug-Halt in Dornach-Arlesheim – ein weiteres Votum, das zeigte, wie eng kommunale, regionale und nationale, wenn nicht sogar internationale Ebenen heute verknüpft sind. Wichtig bleibe die ÖV-Vernetzung in der Fläche, pflichtete er Zeller bei. Büttiker wies auch auf den Grüngürtel zwischen Aesch und Reinach hin, der in rasantem Tempo überbaut werde, ohne dass die Verkehrsfragen geklärt seien. Sein Fazit: Ohne langfristige Planung werden die Handlungsspielräume schnell einmal eng – und dann wird es teuer.